

DBZ MODULBAU KONGRESS



08.09.2026 – 09.09.2026

Blue Box | Hochschule Bochum

DER KONGRESS FÜR:

- Architekten
- Hochbauplanende Bauingenieure
- Investoren
- Gewerbliche- und Private Immobilienwirtschaft

JETZT ANMELDEN!

bauverlag-events.de/modulbau-kongress-2026



Veranstalter:

Bauwelt

BBB
BundesBauBlatt

DBZ
BUNDESBAUVERBAND

FACILITY
MANAGEMENT

Premiumpartner:

KLEUSBERG

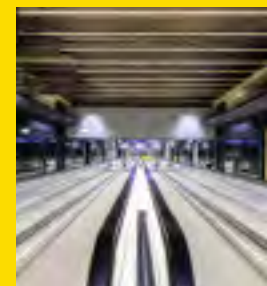
MAICO

Solid
Modulbau

VAMED + WWH

Bauwelt Praxis

Juli 2026



Fotos, v.l.: Zoo Dresden,
Saint-Gobain Ecophon AB,
Eugeni Pons, Podehl Foto-
design

Ausbau, Trockenbau, Farbe

Fokus

Lebensraum hoch drei

Das Büro heinlewischer hat im Dresdner Zoo ein Haus für Orang-Utans gebaut
Joseph Landes

50

Marktplatz

Saint-Gobain Weber STP Parkettklebstoff, **Ecophon** Texona, **Schörghuber** Holzumfassungszarge, **FSB** 1292,
Lindner Terminal 3 Frankfurt, **Leipfinger-Bader** Lehmplatte Premium, **Rigips** ProMix Airless, **OWA** Natura,
Bauwerk Parkett Formpark, **Fabromont** Jamilla

54

Porträt

Mana Bättig, Les Couleurs Suisse AG Der Zenit der Farbe ist lang nicht erreicht
Interview: Paulina Minet

58



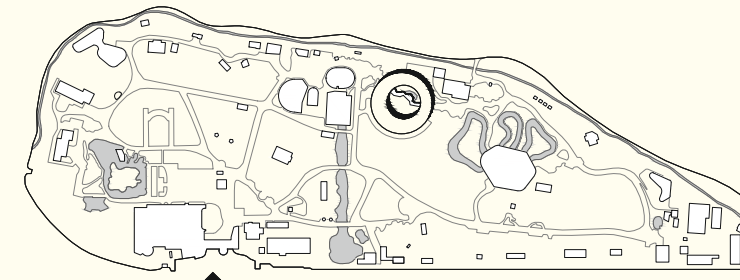
Das neue Orang-Utan-Haus im Dresdner Zoo haben heinlewischer konsequent aus der Lebensweise der Baumbewohner entwickelt. Seine Ringform ermöglicht Einblicke in ihren Lebensraum, ohne die Tiere zu stören.

Lebensraum hoch drei

Der von Peter Joseph Lenné angelegte Zoo ist denkmalgeschützt. Sein Rundweg führt durch die Freianlage und trennt die Gehege der Orangs vom Terrain der Glattotter. Lageplan im Maßstab 1:7500

Fokus

Text **Josepha Landes**
Fotos **Brigida González**



Toni hängt in den Seilen. Der Sumatra-Orang-Utan lebt mit seiner Familie im Dresdner Zoo. Für ihn, seine Partnerin, zwei Kinder sowie Schwiegermutter und Tante haben heinlewischer vor gut zwei Jahren ein neues Haus gebaut.

Es organisiert sich als Ring: Mittig die Freigehege, umlaufend Besuchergänge, Gehege und Pflegebereiche. Das Orang-Haus ist die jüngste Intervention der Architekten in der denkmalgeschützten Parkanlage. „Jedes Projekt im Zoo ist Teil einer Kettenreaktion“, sagt Jens Krauß, Gesellschafter im Dresdner Büro. Wo heute die rot-haarigen Affen leben, staksten zuvor Flamingos durch den Schlamm. Sie wurden umgezogen.

Projektanstoß war, dass das alte Orang-Haus zu klein für die Tiere war. Für Armspannen von



bis zu drei Metern und ihren Bewegungsdrang ungenügend. Die Tiere verbringen einen Großteil ihres Lebens in den Baumkronen; und zwar überwiegend allein. Auch dafür gibt es im Neubau entsprechende Rückzugsräume.

Das Haus bietet den Tieren zahlreiche Angebote: Netze, Gitter und Seile spannen Ebenen in den Gehegen auf. Eigens entworfene, beweglich gelagerte Pylone fordern die Affen heraus, sie zu erklimmen und lassen sie den Zoo überblicken. Sie tragen zugleich die Verspannung eines Sicherheitsnetzes. Die konstruktiven Anforderungen waren hors-norme: Jedes Bauteil muss dem sogenannten „Orang-TÜV“ standhalten, denn die Tiere sind sehr kräftig und schlau. Aus verschiedenen Zoos sind Ausbruchsgeschichten bekannt, die an filmreife Coups erinnern. „Oberflächen müssen Schlägen, Verbindungen sowohl dem Gewicht als auch dem Erfindungsreichtum der Tiere trotzen“, weiß der Architekt.

Aus dem Besucherweg öffnen sich zu beiden Seiten Blicke auf die Tiere. Durch Schaufenster sind sie wie Filmmotive gerahmt.



Ein Zoo ist eine künstlicher Lebensraum und Zoohaltung steht vielmals in Kritik; doch sichert sie auch die in freier Wildbahn oft bedrohte Artenvielfalt.

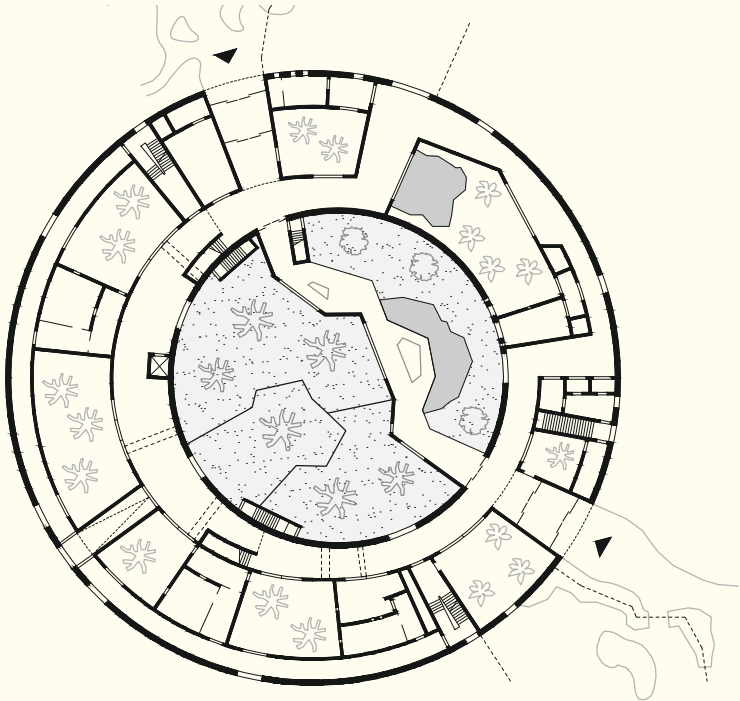
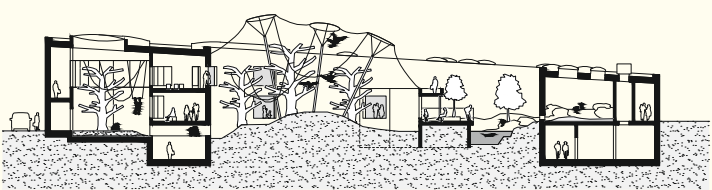
Die Orang-Utans sind jedoch nicht die einzigen Bewohner der Anlage. Auch Glattotter, Riesenschildkröten und Brillenlanguren sind hier zuhause. Der Ansatz, Arten beieinander unterzubringen, ist im Dresdner Zoo bewährt. Im Orang-Haus leben Tierarten aus den tropischen Regionen Südostasiens. Sie teilen sich die klimatischen Bedingungen, nicht aber die Gehege.

Das Budget für den Neubau war vergleichsweise knapp. Eine zentrale Entwurfsentscheidung bestand deshalb darin, die Besucherbereiche zurückhaltend zu gestalten. Die Wege verlaufen durch dunkel gehaltene Räume mit schwarz verputzten Wänden und rötlich beschichteten Estrichböden. Von dort öffnen sich nach allen Seiten Einblicke in die Innen- und Außengehege. „Die Menschen begegnen den Tieren wie aus dem Dickicht“, beschreibt Krauß das Konzept. Auf zwei Ebenen entstehen Blickbeziehungen zwischen Besuchenden und Bewohnenden, ohne dass die Tiere dauerhaft der Beobachtung ausgesetzt wären.

Auch die äußere Erscheinung des Hauses weist auf funktionale Anforderungen hin, zugleich ist auch sie an ein Narrativ gekoppelt: Dass die Innenräume rund 30 Grad Celsius und einer Luftfeuchtigkeit von fast 80 Prozent bedürfen, erforderte eine entsprechend gedämmte Gebäudehülle. Die Materialstärke nutzten die Architekten als Leinwand: Silhouetten von Baumstämmen

Sowohl Decken als auch Akustikdecken der Räume für den Publikumsverkehr sind schwarz gestrichen. Der rötliche Estrich erinnert an tropische Böden.

Die Ausstellungsgestaltung wurde direkt an die Wände gedruckt. Sie erklärt Tierpsychologie und Ökologie. Grundriss Erdgeschoss und Schnitt im Maßstab 1:750



umziehen den Baukörper plastisch. „Zur Grunddämmung haben wir das Motiv kletternder Orangs ergänzt, um ein abstrahiertes Bild des Regenwalds zu erzeugen“, erklärt Krauß. Im Inneren tritt eine Art Landschaftsmalerei mit der von Rehwald Landschaftsarchitektur geplanten Vegetation in Beziehung. Aus Tümpeln, Pflanzen und gemalten Baumkronen entsteht eine atmosphärische Landschaft.

Ein Zoo ist ein künstlicher Lebensraum und Zoohaltung steht vielmals in Kritik; doch sichert sie auch die in freier Wildbahn oft bedrohte Artenvielfalt. Vielleicht braucht es diesen Schutzraum irgendwann nicht mehr. So lang lässt sich beobachten, wie ein kleiner Orang sich die Haare rauft, und ein verwitweter Glattotterpapa seine Jungtiere großzieht. Mehrere Arten haben seit dem Einzug ins neue Orang-Haus Nachwuchs bekommen, was darauf hindeuten könnte, dass sie sich zuhause fühlen.

Architekten

Entwurf
heinlewischer, Dresden
Team
Jens Krauß (verantwortlicher Partner), Steffen Thombansen (Projektleiter), Sophia Hering, Norbert Mayer, Christoph Meinhardt, Rico Moschke, Joana Ragazinskaite, Claudia Tümmler

Fachplaner

Landschaftsarchitektur
Rehwaldt Landschaftsarchitekten, Dresden
Haustechnikplanung
ILK – Institut für Luft- und Kältetechnik, Dresden
Tragwerksplanung
HJW + Partner, Leipzig
Ausstellungsgestaltung
molitor, Berlin
Auftraggeber
Zoo Dresden

Hersteller und Ausführung

Türen/Tore Jansen, Fenster Schüco, Beschläge FSB, HWL-Platten Knauf, Schalter und Dosen JUNG
Dachdecker HSKD Bau, Fassadenbau und Malerbetrieb Gensel, Metallbau Quosdorf, Ausbau Meisterwerk
Malermeister Steven Bäckmann, Sanitär Alfred Schlaubke, Licht/Elektro Elektro Dresden-West, Ausstattung Krahnstöver & Wolf, Technik Schmitt + Sohn

Weniger Komplexität, mehr Effizienz
Auf der Domotex 2026 zeigt sich deutlich, was viele aus der Branche längst fordern: weniger Komplexität, mehr Klarheit im Sortiment. STP Parkettklebstoff weber.floor 4836 ist Teil eines kompakten Produktsystems von Saint-Gobain Weber, das genau diesen Bedarf deckt. Der Einkomponentenkleber eignet sich für alle gängigen und insbesondere verformungsfreudigen Parkettformate und Holzarten. So funktioniert wirtschaftliches Arbeiten mit gleichzeitig höchster Qualität.

STP Parkettklebstoff weber.floor 4836, www.de.weber



Saint-Gobain Weber

Neue Farbvielfalt

Ecophon präsentiert die neue Texona Farbpalette: 14 kuratierte Farbtöne, darunter acht neue, trendinspirierte Nuancen und die sechs beliebtesten Klassiker. Sie vereinen ästhetischen Anspruch mit Leistungsfähigkeit und eröffnen damit neue Möglichkeiten für individuelle, akustisch optimierte Raumlösungen. Neben einem hohen Schallschutz verfügen die Wand- und Stellwandlösungen über die Brandschutzklasse A.

Texona, www.ecophon.com



Montage leicht gemacht

Mit der zweiteiligen Holzumfassungszarge bietet Schörghuber eine montagefreundliche Lösung: Dank werkseitiger Verleimung der Kern- und Leibungszargen entfällt die bauseitige Verbindung. In Kombination mit passenden Türblättern erfüllt das System Anforderungen an Brand-, Rauch- und Schallschutz sowie barrierefreies Bauen. Flexible Gestaltungsmöglichkeiten und kurze Lieferzeiten machen es zu einer praxismgerechten Lösung für anspruchsvolle Bauprojekte.

Holzumfassungszarge, www.schoerghuber.de



Schörghuber

Ecophon

Fest im Griff

Die Produktfamilie FSB 1292 von Foster + Partners Industrial Design ist Sieger der Kategorie Gold des iF Design Awards 2026. Ausgezeichnet wurden der skulpturale Charakter des Türdrückers sowie das Zusammenspiel von Funktion, Proportion und Präzision. Die gesamte Produktfamilie FSB 1292 ist in hochwertigen Materialien wie Edelstahl und Bronze, und ab sofort auch in Aluminium Pure, erhältlich. So verbindet sie Gestaltungsqualität mit Langlebigkeit und einem geringem ökologischen Fußabdruck.

1292, www.fsb.de



FSB

Das Großprojekt Terminal 3

Research

Der Terminal 3 am Flughafen Frankfurt zählt zu den größten privat finanzierten Infrastrukturprojekten Europas. Entsprechend lag die zentrale Projektverantwortung bei einem der führenden Komplettanbieter der Branche: der Lindner Group.

Im April 2026 wurde der Terminal 3 am Flughafen Frankfurt eröffnet (Bauwelt 9). Die erste Ausbaustufe umfasst die Check-in-Halle, das Hauptgebäude, die Piers G, H und J sowie zwei neue Stationen der Sky Line-Bahn. Eine spätere Erweiterung um Pier K könnte die Kapazität von rund 19 auf etwa 25 Millionen Passagiere jährlich erhöhen.

Der Pier G ist der erste fertiggestellte Flugsteig und erstreckt sich über rund 55.000 m² Bruttogeschossfläche. Er umfasst ein Kopfgebäude mit 22 Check-in-Schaltern, Sicherheitskontrollen, Ankunfts- und Abflugbereichen und Retailflächen. Eine zentrale technische Lösung ist das von Lindner entwickelte Deckensystem mit Y-Lamellen, das die gesamte Gebäudetechnik integriert und hohe Anforderungen an Kühlung, Akustik, Wartung und Statik erfüllt. In der Check-in-Halle realisierte die Lindner Group eine freitragende Kreuzraster-Kassettendecke für große Spannweiten, ergänzt um integrierte Kühldecken, Innenfassaden, sowie Doppel- und Hohlraumböden, teilweise mit Fußbodenheizung. Im Terminalhauptgebäude, der Gepäckausgabehalle und auf dem Marktplatz übernahm Lindner umfangreiche Ausbauleistungen, darunter Decken- und Brandschutzsysteme, Türanlagen, Schlosserarbeiten sowie Innenfassaden und Shop-Abschlüsse. Am Marktplatz und ausgewählten Retailflächen verantwortete das Unternehmen zudem den vollständigen Shopausbau.

Architekten

Mäckler Architekten und CHM Airport

Hersteller

Lindner Group

Fotos und Zeichnungen

1+2 www.Lindner-Group.com, 3 Podehl Fotodesign



Im Pier G übernahm die Lindner Group als Teil einer Arbeitsgemeinschaft die Rolle des Generalübernehmers und verantwortete rund 50 Prozent des Gesamtleistungsumfangs **1**. Die Sonderdecken der Lindner Group erfüllen höchste Anforderungen an Kühlung und Akustik **2**. Auf einer Bruttogeschossfläche von rund 403.000 m² bietet der Terminalkomplex Kapazitäten für zunächst rund 19 Millionen Passagiere jährlich **3**.

Lindner

Die Lehmplatte Premium

Research

Leipfinger-Bader überführt die Qualitäten des Naturmaterials Lehm in ein systemkompatibles Trockenbauprodukt. So entsteht eine zeitgemäße Lösung, die ökologisches Bauen, gutes Raumklima und effiziente Verarbeitung vereint.

Gipskarton gilt im Trockenbau als Standard: robust, normiert, systemfähig. Lehm überzeugt durch seine bauphysikalischen Qualitäten, galt jedoch lange als handwerklich aufwendig, schwer skalierbar und nicht systemkompatibel. Architekten, die auf natürliche Materialien setzen, kennen das Dilemma: Raumklima und Schallschutz lassen sich selten gleichzeitig optimieren. Genau hier setzt das System an. Die Lehmplatte Premium von Leipfinger-Bader kombiniert die besten Eigenschaften der beiden Baustoffe. Lehm reguliert Feuchtigkeit und Temperatur auf natürliche Weise, ohne Zusatzstoffe, und schafft so ein spürbar ausgeglichenes Innenraumklima. Gleichzeitig erreicht die schlanke Platte mit einer Stärke von 12,5 mm einen Schallschutz von bis zu 56 dB, das entspricht dem Wert von zwei herkömmlichen 16-mm-Platten. Damit überzeugt die Lehmplatte Premium mit einer hohen akustischen Leistungsfähigkeit bei minimaler Wandstärke. Für die Planung bedeutet das mehr Spielraum: geringere Aufbauhöhen, mehr Nutzfläche und flexible Einsatzmöglichkeiten von Innenwänden bis zu Wohnungstrennwänden. Die Platten sind mit 17 kg pro Platte zudem handlich, lassen sich direkt auf gängige Unterkonstruktionen montieren und integrieren sich in ein umfassendes Lehm-Trockenbausystem. So entsteht eine Alternative zum konventionellen Ausbau, die ökologische Materialität mit zeitgemäßer Modularität verbindet.

Hersteller
Leipfinger-Bader
Fotos
Leipfinger-Bader



Die Lehmbauplatte ist eine zeitgemäße Lösung, die ökologisches Bauen, gutes Raumklima und effiziente Verarbeitung vereint **3**. Mit 12,5 mm Stärke und einem Format von 1250 x 625 mm ist die Platte systemkompatibel zu gängigen Ständerwerken **1**. Vorteile: schimmelimmun, neutralisiert Luftschadstoffe, absorbiert Gerüche und stabilisiert das Raumklima **2**.

Leipfinger-Bader

Ein Produkt, zwei Anwendungen

Die gebrauchsfertige Spachtelmasse Rigips ProMix Airless eignet sich sowohl für die Verarbeitung mit handelsüblichen Airless-Geräten als auch mit Rollspachtelwalzen. Sie ermöglicht hochwertige Oberflächen in Q2 bis Q4-Qualität, auf großen wie kleinen Flächen. Ein 25-kg-Eimer für einfacheres Auf- und Umrühren ist direkt im Gebinde enthalten. Geeignet für Schichtdicken bis 5 mm auf allen sauberen, tragfähigen Untergründen. Die ideale Basis für Endbeschichtungen.

Rigips ProMix Airless, www.rigips.de



Rigips

Natürlicher Fortschritt

Die Natura Hanfstrohplatten der OWA-coustic Collection basieren auf schnell nachwachsendem Hanf und verbinden ökologische Verantwortung mit Gestaltungsfreiheit. Aus einem Nebenprodukt gefertigt und ressourcenschonend zu diffusionsoffenen Platten verarbeitet, fördern sie ein gesundes Raumklima. Unterschiedliche Formate, Farben und Kanten erlauben flexible Decken- und Wandgestaltungen. Das Ergebnis: eine akustisch und ästhetisch wirksame Lösung mit natürlicher Materialität.

Natura Hanfstrohplatten, www.owa.de

OWA



Präzise Geometrie

Das 2-Schicht-Parkett Formpark von Bauwerk Parkett überzeugt durch Einfachheit: Zwei Formate, unzählige Möglichkeiten. Dank seiner Proportionen von 3:1 und 2:1 kann Formpark sowohl parallel als auch rechtwinklig zueinander verlegt werden und eröffnet dadurch eine große gestalterische Freiheit. Der Boden wird damit nicht nur Oberfläche, sondern Teil des architektonischen Konzepts. Das Parkett ist mit naturgeölter, tief gebürsteter Oberfläche in verschiedenen Ausführungen erhältlich. Das Holz stammt aus verantwortungsvoller, europäischer Forstwirtschaft. Präzise Verarbeitung und die Möglichkeit maßgeschneiderter Lösungen unterstreichen den gestalterischen und handwerklichen Anspruch des Systems.

Formpark, www.bauwerk-parkett.com

Orientierung leicht gemacht

Durch das Fabromont Kugelgarn® lassen sich Funktionsbereiche in flexibel genutzten Arbeitswelten durch gezielten Einsatz von Farben intuitiv differenzieren. Dank der Schnittfestigkeit und Nahtlosigkeit des Materials können farbige Inlays präzise in bestehende Flächen integriert werden. So entstehen robuste, langlebige Bodenlösungen, die Orientierung schaffen und Räume funktional strukturieren.

Kugelgarn Jamila, www.fabromont.ch



BAUWERK Parkett



Porträt

Im Gespräch: Mana Bättig,
Les Couleurs Suisse AG



Ein Kindergarten im elsässischen Illzach verdankt seine Farbenfreude der PA-Farbgebung durch Isosystem (Arch.: Dominique Coulon & Associés).



Mana Bättig ist Senior Manager bei der Les Couleurs Suisse AG und verbindet dort ihren beruflichen Werdegang mit ihrer Leidenschaft für Architektur, Kunst und Design. Darüber hinaus wirkt sie in ihrem eigenen Atelier, Studio M, unter ihrem Mädchennamen Mana Maria Muctar.

Der Zenit der Farbe ist lang nicht erreicht

Ausgewählte Partner von Les Couleurs Le Corbusier

FSB
Regazzi
heroal
JUNG
Rado-Uhren
Anker
Leicht-Küchen
Kabe-Farben
Bosse
Duaphin

Auch bei Privataufträgen kommen Lizenzpartner der Polychromie Architecturale (PA) zum Zuge, etwa der Küchenbauer Leicht. Fotos: Constantin Meyer (rechts); Eugeni Pons (Illzach); Franca Candrian (Kunsthaus Zürich); Henrik Schipper (Café Goldmarie)



Das Kunsthaus Zürich setzte für Wände, Vitrinen und andere Elemente seiner Lehmbruck-Ausstellung (Oktober 2025 – Januar '26) auf die PA-Collection aus dem Sortiment von heroal.



Im Mainzer Café Goldmarie vereinfachte die PA-Collection das Zusammenspiel von Produkten: Es kamen Klinken von FSB und Schalter von Jung zum Einsatz (Arch.: LNID und hdg).



Farbe ist ein oft unterschätztes Werkzeug der Architektur. Aus dem Werk von Le Corbusier ist die Farbe hingegen nicht wegzudenken, kaum ein Architekt beschäftigte sich so intensiv mit diesem Gestaltungsmittel. Seine zwischen 1931 und '59 entwickelte Farbkollektion „Polychromie Architecturale“ (PA) umfasst 63 aufeinander abgestimmte Farbtöne und gilt bis heute als eine der bekanntesten Sammlungen. Ein Gespräch über die fortwauernde Relevanz des Farbsystems mit Mana Bättig, Senior Managerin bei der Les Couleurs Suisse AG

Was finden Architektinnen bis heute in der Farbkollektion „Polychromie Architecturale“, das offene Farbpaletten nicht bieten?

Ganz einfach: Die 63 von der Natur inspirierten Farbtöne können untereinander beliebig kombiniert werden und harmonisieren garantiert miteinander. Das macht sie für Architekten zu einem verlässlichen Werkzeug und gibt Planungssicherheit. Außerdem ist die PA die Formalisierung der Arbeits- und Denkweise von Le Corbusier, die Farbgebung ist einzigartig und zeitlos. Im Vergleich zu anderen Systemen bleibt sie über Jahrzehnte identisch und findet doch auf jeden Farbtrend eine Antwort. Die Pantone-Trendfarbe 2026 „Cloud Dancer“ ist beispielsweise mit Le Corbusiers Farbton 4320B blanc ivoire vergleichbar.

Die Fondation Le Corbusier in Paris hat der Les Couleurs Suisse AG das Mandat erteilt, die „Polychromie Architecturale“ im Markt zu erhalten und an ausgewählte Lizenzpartner zu vergeben. Nach welchen Kriterien wählen Sie diese Hersteller und Lizenzpartner aus?

Bei der Vergabe der Lizenz spielen unterschiedliche Kriterien eine Rolle. In erster Linie ist ausschlaggebend, ob das Produkt zu Le Corbusier und seiner Schaffensbreite passt. Also alles im und um das Haus herum, könnte man sagen, wie zum Beispiel Steckdosen, Fensterrahmen, Türgriffe oder auch Textilien. Auch ob der Hersteller im Premium-Segment angesiedelt ist, ist relevant oder, dass das Produkt einen unmittelbaren Bezugspunkt zum Leben von Le Corbusier hat. Zum Beispiel gibt es auch Uhren in den Farben der PA, denn Le Corbusier stammte aus einer Uhrmacherfamilie. Alles andere wird ausnahmslos abgelehnt.

Welche Art Projekt oder Produkte spiegeln das Potenzial der Polychromie besonders wider?

Das Schöne ist, dass sich das Potenzial der PA entlang aller Produkte der lizenzierten Hersteller entfaltet – ob mit Farben akzentuiert wird oder viele unterschiedliche Nuancen verbaut werden. Besonders ist auch, dass das Zusammenspiel herstellerübergreifend funktioniert, weil wir einen hohen Standard in der Qualitätssicherung verfolgen. Deshalb passen die Far-

ben unabhängig von Produkt und Material zusammen: Von der Küchenfarbe, über die Türklinken und Steckdosen, zur Wandfarbe, den Tapeten und Lichtschaltern. Projekte, bei denen das Zusammenspiel besonders zum Ausdruck kommt, sind beispielsweise ein Kindergarten in Illzach (Bauwelt 5.2026) oder das Café Goldmarie in Mainz, das gleich mehrere Produkte kombiniert. Aber auch private Wohnhäuser oder die Gestaltung von Ausstellungsräumen im Kunsthaus Zürich brachten diese Kombinierbarkeit in der Vergangenheit zum Ausdruck.

Hat sich die Rolle von Farbe in der Architektur in den vergangenen Jahren verändert? Welchen Einfluss hat das auf ihre Arbeit?

Farben am Bau wurden in der Vergangenheit mit Mut in Verbindung gebracht oder als Statement zur Abgrenzung wahrgenommen, das hat sich stark geändert. Farbe ist allgegenwärtig und wir nehmen an, dass der Zenit noch lange nicht erreicht ist. Farben werden als Leitsystem in Krankenhäusern verwendet, eigentlich überall im öffentlichen Raum dienen sie der Orientierung. Die bei uns eingehenden Lizenzanfragen bestätigen, dass der Einsatz von Farbe viel mehr ist als nur ein Trend. Für mich ist das die Bestätigung: Le Corbusier ist bis heute ein erfolgreicher Visionär. Wir haben gut zu tun.

Das Interview führte **Paulina Minet**